

wege



miteinander • füreinander • zueinander

PFARRBLATT FÜR DIE KATHOLISCHE PFARRE GROSSPETERSDORF

2 / 2026





„MUTeinander“ Mut miteinander, einander Mut machen

Dieses schöne Motto hat uns durch die diesjährige Lange Nacht der Kirchen begleitet. Es bringt auf den Punkt, worum es in unserem christlichen Miteinander geht: einander Mut schenken, gemeinsam neue Wege wagen und füreinander da sein.

Als biblisches Fundament begleitet uns dabei das Wort Jesu:

„Hab nur Mut, steh auf!“ (Mk 10,49)

Jesus ist einer, der Menschen Mut zuspricht. Er kennt die Sorgen und Ängste des Lebens – Unsicherheit, Zukunftsfragen und die Sorge, zu kurz zu kommen. Doch er lädt uns ein, den Blick nicht von den Sorgen bestimmen zu lassen, sondern auf Gottes Fürsorge zu vertrauen. Mut bedeutet nicht, keine Angst zu haben. Mut bedeutet, trotz aller Unsicherheit auf Gottes Begleitung und Führung zu vertrauen.

Gerade in einer Zeit voller Herausforderungen brauchen wir Menschen, die einander stärken und ermutigen. Im Glauben dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns auf allen Wegen unseres Lebens begleitet. Mut hat viele Gesichter: Manchmal braucht es Mut, neue Wege zu gehen. Manchmal braucht es Mut, Schwäche zu zeigen, ehrlich zu sein oder einfach einmal still zu werden. Und manchmal bedeutet Mut, anderen beizustehen oder selbst Hilfe anzunehmen.

Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf das vergangene Arbeitsjahr zurück. Wir durften viele Wege des Miteinanders und des MUTeinander erleben. Ich bin stolz und dankbar für unser Pfarrteam und für die gesamte Pfarrfamilie – für ihre Offenheit, ihre Bereitschaft und ihr großes Engagement. Nicht nur mutige Worte wurden gesprochen, sondern auch viele mutige und ermutigende Taten gesetzt. In unseren Familien, in der Pfarrgemeinde, in Freundschaften und im persönlichen Miteinander haben wir erlebt, wie viel Gutes wachsen kann, wenn Menschen füreinander da sind.

Von Herzen danke ich allen, die das ganze Jahr über mitgeholfen haben, unsere Gemeinschaft lebendig zu gestalten. Zahlreiche Veranstaltungen, persönliche

Begegnungen und viele gute Gespräche haben unseren Zusammenhalt gestärkt und unsere Pfarrgemeinde zu einem Ort gemacht, an dem Menschen einander inspirieren, unterstützen und Mut schenken.

Nach einer intensiven Zeit der Arbeit und des Engagements braucht es nun auch den Mut zur Pause. Der Sommer lädt uns ein, innezuhalten, dankbar zurückzublicken und neue Kraft zu schöpfen.

Haben Sie Mut – MUTeinander!

Seien wir offen für Veränderungen und werden wir miteinander zu MUTmachern für andere. In jedem von uns steckt viel Gutes und viel Potenzial, das sich mit Vertrauen, Hoffnung und Zuversicht entfalten kann.

Für den kommenden Sommer wünsche ich Ihnen und euch Orte und Menschen, die zur Mutquelle werden. Ich wünsche Zeit zur Erholung, zur Begegnung und zur inneren Einkehr.

In der Ruhe bei Gott liegt unsere Kraft. Tanken wir bei ihm auf!

Einen gesegneten und erholsamen Sommer wünscht

Seelsorger Sebastian

MUT



zur Pause

**„Man muss die Segel
in den unendlichen Wind stellen,
dann erst werden wir spüren,
welcher Fahrt wir fähig sind.“**

Alfred Delp, deutscher Jesuit

Wir wünschen euch den Mut,
eure Segel in den Wind zu stellen,
die Freude am Aufbruch zu spüren
und einen Sommer voller schöner Begegnungen,
neuer Horizonte und glücklicher Momente zu erleben.

Der Herr segne euch mit Mut,
die Segel eures Lebens neu zu setzen.
Er schenke euch Rückenwind auf euren Wegen,
Zuversicht im Herzen
und einen Sommer voller Licht, Freude und Lebenskraft.





Pfarrvikar Julian

Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich! (Mk 10,49)

Diese Worte aus dem Markusevangelium begleiten mich in diesen Tagen besonders. Sie werden dem blinden Bartimäus zugerufen, als Jesus ihn zu sich ruft. Bartimäus hört diesen Ruf, fasst Mut, steht auf und macht sich auf den Weg. Er weiß nicht genau, was ihn erwartet, aber er vertraut darauf, dass der Herr ihn führt.

Auch in unserem Leben gibt es immer wieder Momente, in denen Gott uns ruft und einlädt, neue Wege zu gehen. Oft braucht es Mut, diesen Ruf zu hören, Gewohntes loszulassen und sich auf Neues einzulassen.

Am 1. Juli 2026 werden es zwei Jahre sein, seit ich im Seelsorgeraum Via Pacis als Pfarrvikar wirken darf. Wenn ich auf diese Zeit zurückblicke, denke ich dankbar an die vielen Menschen, denen ich begegnen durfte. Ich habe erlebt, wie viel Mut, Glaube und Engagement in unseren Pfarren lebendig sind. Viele von euch haben den Mut gehabt, Verantwortung zu übernehmen, Liturgien mitzugestalten und ihre Talente einzubringen. Andere waren für kranke, einsame oder trauernde Menschen da. Wieder andere haben den Mut aufgebracht, auf neue Menschen zuzugehen und ihnen das Gefühl zu geben, willkommen zu sein. All das sind Zeichen eines lebendigen Glaubens und einer Kirche, die aus der Kraft des Evangeliums lebt.

Nun ereilte mich selbst erneut dieser Ruf des Herrn. Die Diözesanleitung hat mir mitgeteilt, dass ich ab September dieses Jahres in den Pfarren St. Margarethen, Oggau, Rust und Mörbisch gebraucht werde. Dieser Abschied fällt mir nicht leicht, denn ich durfte hier viele wertvolle Erfahrungen sammeln und Menschen ins Herz schließen. Zugleich vertraue ich darauf, dass Gott auch diesen neuen Weg begleitet.

Wie Bartimäus möchte ich deshalb aufstehen und dem Ruf folgen – nicht ohne Unsicherheit, aber im Vertrauen darauf, dass der Herr vorausgeht. Dafür brauche ich Mut und eure Unterstützung im Gebet.

Von Herzen danke ich euch für die gemeinsame Zeit, für alle Begegnungen, Gespräche, Feiern und Zeichen der Verbundenheit. Vieles davon werde ich in dankbarer Erinnerung bewahren. Ich hoffe, dass unsere Wege sich immer wieder kreuzen und wir auch weiterhin miteinander verbunden bleiben – im Glauben und im Gebet.

Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich! Mögen diese Worte uns alle ermutigen, auf Gottes Ruf zu hören und ihm vertrauensvoll zu folgen.

Euer Julian

Das Motto der heurigen Langen Nacht der Kirchen lautete „MUTeinander“



Diakon Gustav

Das Wortspiel steht für gegenseitige Ermutigung und soll ein Zeichen für Zusammenarbeit sowie für ein Miteinander in einer immer beschleunigten Welt der Digitalisierung sein. Anscheinend braucht es heute „MUT“ für ein echtes Miteinander, so wie es früher war - von festen Rollenbildern, Mehr-Generationen Haushalten und lokaler Gemeinschaft geprägt. Auch das Bankersitzten am Abend mit den Nachbarn war so eine lokale Gemeinschaft, ebenso die Milchsammelstelle, das Dorfgasthaus und nicht zuletzt die Gottesdienste unter der Woche und am Sonntag.

MITEinander bedeutet nicht alles gemeinsam zu tun, sondern vielmehr basiert es auf ehrlichem Interesse und kleinen Gesten. Durch aufmerksames Zuhören, gegenseitiges Vertrauen, das Teilen von Freude und Leid und sonstigen Alltagsmomenten wachsen Beziehung und ein Wir-Gefühl, das in vielen Lebenslagen trägt. Menschen, für die das Miteinander ein Fremdwort ist, werden in vielen Fällen misstrauische und launische Einzelgänger.

Auch Gott ist kein Einzelgänger, er braucht und lebt Beziehung. Beziehung mit dem Heiligen Geist und Beziehung zu den Menschen, zu seiner Schöpfung. Er will eine Begegnung auf du und du. Jesus hat diese Beziehung zu Gott, eine Beziehung, die einzigartig ist. Darum kann er sagen: „Ich und der Vater sind eins.“ In Jesus Christus ist Gott auch uns ganz nahe gekommen, ist mit uns eine persönliche Beziehung eingegangen. Ein Miteinander zu allen Menschen.

Vielleicht erleben wir in den bevorstehenden Sommermonaten Zeiten und Momente, wo uns klar wird, dass das Miteinander, das Zueinander und das Füreinander die Basis für ein gutes und respektvolles Zusammenleben fördern, denn gemeinsam sind wir stark.

Einen schönen MUT-Sommer wünscht euch

Diakon Gustav

LANGE NACHT DER KIRCHEN

Unter dem Thema „MUT“ erlebten zahlreiche Besucher*innen am 29. Mai eine abwechslungsreiche und inspirierende „Lange Nacht der Kirchen“.

Kinder konnten bei einer Mut-Challenge spielerisch ihren eigenen Mut entdecken, während kreative Angebote, ein liebevoll gestaltetes Mutbuffet und verschiedene Stationen in der Kirche zum Mitmachen, Nachdenken und Verweilen einluden.

Besonders beeindruckend waren die persönlichen Geschichten der Mut-Erzähler*innen die zeigten, wie Mut im Alltag gelebt werden kann. Den stimmungsvollen Abschluss bildete eine gemeinsame Vesper mit musikalischer Gestaltung durch den Pfarrchor Großpetersdorf und den Männern aus Neumarkt.

Die gelungene Veranstaltung berührte viele Menschen und machte deutlich, wie wichtig Mut in den kleinen und großen Herausforderungen des Lebens ist. *Martina*







Ein buntes Band der Solidarität

3. Fußwallfahrt des PKZ Großpetersdorf

Ein strahlend blauer Himmel und frühlingshafte Temperaturen bildeten am Sonntag, 19. April, die Kulisse für einen ganz besonderen religiösen Bußgang: die 3. Fußwallfahrt des Pflegekompetenzzentrums (PKZ) Großpetersdorf. Was als kleine Initiative begann, hat sich mittlerweile zu einem fixen Highlight im Ortsleben entwickelt, das Generationen und Lebenswelten verbindet.



Bereits früh am Morgen herrschte im PKZ geschäftiges Treiben. Dank zusätzlicher Hilfsdienste des engagierten Pflegeteams war es möglich, dass pünktlich um 9:00 Uhr alle teilnehmenden Bewohnerinnen und Bewohner abfahrts- bzw. marschbereit vor dem Haus versammelt waren.

Ein bewegendes Zeichen der Gemeinschaft

Angeführt von Diakon Gustav Lagler und Kuratorin Michaela Zlatarits setzte sich eine beeindruckende Gefolgschar in Bewegung. Das Bild war symbolträchtig: Katholische wie auch evangelische Seniorinnen und Senioren, teils zu Fuß, teils im Rollstuhl, flankiert von einem großen Netzwerk aus ehrenamtlichen Helferinnen

und Helfern, Angehörigen sowie Mitchristinnen und Christen aus der Ortsbevölkerung. Auch die Gemeindepolitik setzte ein starkes Zeichen der Wertschätzung: Bürgermeister Harald Kahr nahm gemeinsam mit Vizebürgermeister Lukas Faulhammer an der Wallfahrt teil und suchte unterwegs das Gespräch mit den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern.



Ein buntes Band der Solidarität zog vom Pflegekompetenzzentrum unter polizeilichem Schutz bis zur Kirche.

Emotionale Momente in der Pfarrkirche

Der Einzug in die römisch-katholische Pfarrkirche markierte den emotionalen Höhepunkt. Dank einer eigens organisierten Rampe konnten auch viele Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer direkt im Altarraum Platz finden – ein organisatorischer Kraftakt, der sich lohnte: Die Kirche war an diesem Wallfahrts-Sonntag überaus gut besucht und bis weit nach vorne gefüllt.

Die heilige Messe, zelebriert von Pfarrer Sebastian Edakarottu und Diakon Gustav Lagler, war von Emotionen getragen. Als der Chor „Klangweite“ die ersten Töne anstimmte, sah man bei vielen Teilnehmenden – ob jung oder alt – Tränen der Rührung in den Augen. Es war spürbar, wie viel es den Bewohnerinnen und Bewoh-



nern bedeutete, wieder inmitten der Kirchengemeinde eine Messe zu feiern.

Kulinarischer Ausklang und gelebte Nächstenliebe

Nach dem Segen luden die Pfarre und das PKZ zur feierlichen Agape ein. Das Buffet war ein besonderer Liebesdienst: Ein Großteil der Mehlspeisen wurde im Vorfeld von den Seniorinnen des PKZ selbst gebacken. Bei süßen und pikanten Bäckereien und bei erfrischenden Ge-



tränken klang der Vormittag in angeregten Gesprächen aus, bevor die Bewohnerinnen und Bewohner wieder sicher zurück in das PKZ geleitet wurden.

Dieser Tag war für die ältere Generation ein schöner Ausflug. Aber die 3. Fußwallfahrt war noch viel mehr – sie war ein lebendiges Zeugnis für Gemeinschaft, Nächstenliebe und Solidarität und zeigte eindrucksvoll, dass das PKZ Großpetersdorf ein integraler, pulsierender Teil der Dorfgemeinschaft ist. *Kremsner S.*

Wallfahrten



Das Wallfahren ist eine alte religiöse Tradition, bei der Menschen zu bekannten Kirchen, Kapellen oder anderen heiligen Orten pilgern, die für viele eine besondere religiöse Bedeutung haben. Die Gläubigen machen sich auf den Weg, um zu beten, Dankbarkeit zu zeigen oder um Hilfe und Kraft für ihr weiteres Leben zu erbitten.

*In den Sommermonaten gibt es in unserem Seelsorge-
raum mehrere Angebote des Pilgerns:*

27. Juni

Fußwallfahrt der Pfarre Oberkohlstätten nach Lockenhaus
15:00 Uhr Abmarsch, 18:00 Uhr Messfeier

10./11. Juli

Fußwallfahrt der Pfarre Großpetersdorf nach Köszeg

14. August

Fußwallfahrt der Pfarre Großpetersdorf nach Maria Weinberg
9:30 Uhr Abmarsch, 20:00 Uhr Messfeier

29. August

Fußwallfahrt der Pfarre Jabing nach Pinggau
6:00 Uhr Abmarsch, 17:30 Uhr Messfeier

8. September

Dekanatswallfahrt nach Dürnbach
16:00 Uhr Abmarsch, 19:00 Uhr Messfeier

Beim Wallfahren steht nicht nur das Ziel im Mittelpunkt, sondern auch der Weg selbst dorthin. Die gemeinsame Reise stärkt das Gemeinschaftsgefühl und gibt Zeit zum Nachdenken und zur inneren Ruhe. Für viele Menschen ist das Wallfahren eine besondere Erfahrung, die Glauben, Hoffnung und Besinnung verbindet. *Martina*



Am Sonntag, dem 31. Mai, empfangen 15 Mädchen und 9 Buben zum ersten Mal die heilige Kommunion.

Die Vorbereitungszeit für die Erstkommunion begann bereits Monate davor und wurde beim ersten Elternabend im November von Pfarrer Sebastian wie das Erklimmen eines hohen Berges beschrieben. Nun sind die Kinder am Ziel und haben gemeinsam den Gipfel dieses Berges erreicht.

Als Tischeltern hatten wir die Aufgabe, aber auch die Ehre, die Kinder auf diesem Weg zu begleiten und sie entsprechend zu unterstützen. Zwischenziele waren dabei die gemeinsamen Gruppenstunden, die Proben, die Vorstellungsmesse, die Kutten- und Bibelübergabe, sowie der gemeinsame Besuch diverser Messfeiern und Andachten (Familiengottesdienst, Rorate mit Frühstück, Kinderwortgottesdienste, Kinderkreuzweg, Maiandacht, ...) und die Erstbeichte.

Das Thema der Erstkommunion 2026 war „Ich bin ein Ton in Gottes Melodie“. Mit dem gleichnamigen Lied wurden viele Gruppenstunden, einige Messfeiern und auch einige Religionsstunden von den Kindern musikalisch begleitet.

Erstkommunion 2026





Höhepunkt und zugleich auch Abschluss war die heilige Messe zur Erstkommunion mit Pfarrer Sebastian und Diakon Michael in der mit Blumen festlich geschmückten Pfarrkirche in Großpetersdorf. Das Strahlen in den Gesichtern der Kinder zeugte von ihrer Vorfreude und Aufregung. Die Kinder wurden dabei aktiv in die Messfeier eingebunden und haben u.a. die Fürbitten, Danksagungen und Lieder mit voller Freude dargeboten.

Wir Tischeltern sind sehr dankbar, dass wir diesen Weg gemeinsam mit den Kindern gehen durften.

Abschließend möchten wir uns noch bei Pfarrer Sebastian, Pfarrvikar Julian, Religionslehrerin Patrizia Spendier und Michaela Zlatarits sehr herzlich für die Unterstützung sowie bei Larissa Drobtsch für die musikalische Begleitung bei der Messe bedanken. Die Kinder und ihr habt es uns Tischeltern sehr leicht gemacht. *Die Tischeltern*



Am Fronleichnamstag, dem Festtag der Eucharistie, war es uns wieder ein großes Anliegen, Jesus in der schön geschmückten Monstranz durch die Straßen unseres Ortes zu tragen. Die aussagekräftige Botschaft dabei ist: Seht, Jesus ist in unserer Mitte, er möchte mit uns gehen und uns auf unserem Lebensweg begleiten. Wenn wir es zulassen, will er unserem Leben Sinn geben, er möchte uns Kraftquelle und Hoffnungsspender sein. Ein herzlicher Dank gebührt den Feuerwehren aller Ortsteile und dem Musikverein Jugendkapelle Großpetersdorf, die diesem alljährlichen Glaubenszeugnis erst einen würdigen Rahmen verleihen. Bei den liebevoll bereiteten Altären wurden die unterschiedlichsten Gebetsanliegen an Jesus herangetragen und der Segen Gottes erbeten. Höhepunkt der Prozession war sicher der Altar beim Kindergarten/Kinderkrippe. Mit kindgerechten Texten und fröhlichen Liedern versprühten die Kinder mit ihren Pädagoginnen den Teilnehmern viel Lebensfreude. Aber erst das Blumenstreuen, angeführt von unseren Erstkommunionkindern, hinterlässt eine nachhaltig bunte und farbenprächtige Spur auf unserer Marschroute. Ein Zeichen der gelebten Gemeinschaft war auch heuer das anschließend gefeierte Pfarrfest. Dank vieler fleißiger Mitarbeiter*innen wurde eine große Schar unserer Pfarrfamilie mit vorzüglichen Speisen und erfrischenden Getränken versorgt. Auch die Kinder kamen dabei nicht zu kurz und hatten beim betreuten Kindernachmittag viel Spaß. *Gut.I.*





Eindrücke von unserem Pfarrfest





Tag der Arbeit

Am 1. Mai fand in der Pfarre Großpetersdorf eine hl. Messe zu Ehren des heiligen Josef des Arbeiters statt. Die Feier stand zugleich im Zeichen des Marienmonats Mai und wurde schon traditionell am Industrieparkplatz abgehalten.

Im Mittelpunkt der Messe standen die Anliegen der arbeitenden Menschen sowie die Bedeutung von Würde, Respekt und Gerechtigkeit in der Arbeitswelt. Es wurde daran erinnert, dass Arbeit nicht nur wirtschaftliche Bedeutung hat, sondern auch dem Menschen dienen soll. Der hl. Josef wurde als Vorbild für Fleiß, Verlässlichkeit und gelebtem Glauben hervorgehoben. So verband die hl. Messe Besinnung und aktuelle Anliegen und verlieh dem Tag der Arbeit einen würdigen und gemeinschaftlichen Rahmen. *MF*



Bitttage vor Christi Himmelfahrt

Bitttage sind Gebets- und Prozessionstage vor dem Fest Christi Himmelfahrt. Sie haben ihren Ursprung bereits im 5. Jahrhundert mit der Bitte um eine gute Ernte und Schutz vor Naturkatastrophen.

Treffpunkt für die Bittprozession 2026 war diesmal am 13. Mai beim Industriekreuz und gleichzeitig Beginn der Prozession zum Feld/Wiesenplatz bei der Perl Mühle. In der hl. Messe wurde Segen für Wiesen, Felder und Wälder, für unsere Feldfrüchte sowie für Frieden und soziale Gerechtigkeit erbeten.

Anschließend gab es noch eine Agape mit Getränken und diversen gebackenen Köstlichkeiten.



Feuerwehr Großpetersdorf

Senior Pfarrer Mag. Carsten Marx und Diakon Michael Marlovits segneten am Sonntag, 7. Juni, zwei neue Einsatzfahrzeuge und einen Stromanhänger der Freiwilligen Feuerwehr Großpetersdorf. Anschließend spielte der Musikverein Jugendkapelle Großpetersdorf beim Frühschoppen auf.

„Mirjam – Stark wie der Tod ist die Liebe“



Die Passionsspiele im Steinbruch St. Margarethen feiern heuer ihr 100-jähriges Bestehen. Aus diesem besonderen Anlass wird eine neue Fassung der Passionsgeschichte aufgeführt. Die Besucherinnen und Besucher erwartet eine Neuinszenierung mit neuem Text, neuer Musik und neuer Regie.

Der neue Passionstext mit dem Titel „Mirjam – Stark wie der Tod ist die Liebe“ stammt von Pfarrer Dr. Richard Geier, dem Spielleiter der Passionsspiele St. Margarethen. Er erzählt die Geschichte vom Leben, Leiden und der Auferstehung Jesu erstmals aus weiblicher Perspektive. Im Mittelpunkt steht Mirjam, besser bekannt als Maria Magdalena. Zwanzig Jahre nach den Ereignissen in Bethanien und Jerusalem blickt sie auf das Wirken Jesu zurück und teilt ihre Erinnerungen im Gespräch mit anderen Figuren aus dem Johannesevangelium.

Ca. 20 Personen aus unserem Seelsorgeraum besuchten am 23. Mai die eindrucksvolle Premiere und zeigten sich tief beeindruckt von der berührenden Darstellung, dem großen Engagement aller Mitwirkenden und der besonderen Atmosphäre. *Martina B.*

Emmausgang

Bei frühlingshaftem Wetter machte sich am Ostermontag eine kleine Gruppe von Gläubigen zum traditionellen Emmausgang auf den Weg nach Großpetersdorf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich bereits am frühen Morgen, um gemeinsam zu beten, zu singen und die besondere Atmosphäre dieses alten Brauchs zu erleben.

Die Gruppe zog zu Fuß über Feldwege und Nebenstraßen Richtung Großpetersdorf. Unterwegs wurden kurze Stationen eingelegt, bei denen Gebete gesprochen und Texte aus dem Evangelium gelesen wurden. Viele Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um dem hektischen Alltag zu entkommen und bewusst Zeit in der Gemeinschaft zu verbringen.

In Großpetersdorf wurden wir mit einem köstlichen Frühstück in Empfang genommen und feierten dann mit allen Gläubigen aus der Gemeinde den Gottesdienst.

Eva Schitter





Mit ihrer Trauer müssen Sie nicht allein sein ...
Die Caritasgruppe hat am Samstag, den 21. März, alle Menschen herzlich eingeladen, die jemanden durch Tod oder Trennung verloren haben. Bei einer Segensfeier konnten wir gemeinsam diesen Gedanken nachgehen. Unter den anwesenden Trauernden kam es auch bald zu anregenden Gesprächen. Bei Kaffee und Kuchen durfte die Trauer auch etwas in den Hintergrund rutschen. Der

Blick darf sich dabei wieder nach vorne richten. Herzlichen Dank an alle, die mit ihrem Einsatz zu einem guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Ein herzliches Dankeschön an Pfarrer Sebastian und an Michi Zlatarits für die musikalische Begleitung.

„Die geteilte Freude wird verdoppelt, die geteilte Trauer wird halbiert.“ *Martin Maria*

Herzliche Einladung zum 6. CARITAS-Buschenschank

Die Pfarr-Caritas Großpetersdorf „Wir für Euch“ lädt herzlich zum 6. CARITAS-Buschenschank ins Pfarrzentrum Großpetersdorf ein. Freuen Sie sich auf gemütliche Stunden bei liebevoll zubereiteten Speisen, erfrischenden Getränken und ausgewählten Weinen bekannter regionaler Weinbauern. Genießen Sie gesellige Stunden in angenehmer Atmosphäre. Der Gesamterlös kommt karitativen Zwecken in unserer Großgemeinde zugute. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! *Maria Martin*





Buschenschank

der Pfarr-Caritas Großpetersdorf
im r.k. Pfarrzentrum

Freitag, 31. Juli 2026
Samstag, 1. August 2026
16.00 - 22.00 Uhr

Segnung des restaurierten „Amerikaner-Kreuzes“

Nach der Restaurierung erstrahlt das „Amerikaner-Kreuz“ in Kleinzicken wieder in neuem Glanz.

Die feierliche Segnung findet im Rahmen der Kirtagsmesse am Sonntag, dem 12. Juli, um 10:00 Uhr statt. Nach der Messe in der Kirche zieht die Pfarrgemeinde gemeinsam in einer Prozession zum Kreuz, wo die Segnung vorgenommen wird. Im Anschluss laden wir herzlich zum Frühschoppen beim Gemeindehaus ein. Alle sind herzlich eingeladen, diesen besonderen Tag mit uns zu feiern. *S. Benedek*

Energieprojekte der Pfarre Großpetersdorf

„Für eine intakte Umwelt zu beten ist gut und wichtig – konkretes Handeln ist besser.“ Nach diesem Motto versucht die Pfarre Großpetersdorf seit dem Jahr 2017, ihrer Verantwortung für die Schöpfung gerecht zu werden. Neben den alljährlichen Schöpfungsandachten im Seelsorgeraum wurden zahlreiche bewusstseinsbildende Maßnahmen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, umgesetzt. So standen etwa die Mithilfe bei Flurreinigungsaktionen sowie Baumpflanzungen mit den Ministrantinnen und Ministranten auf dem Programm. Ein großes Anliegen war und ist es, bei pfarrlichen Veranstaltungen Müll zu vermeiden. Dies wird bis heute konsequent umgesetzt und ist nur durch viele helfende (und abwaschende) Hände möglich, die gemeinsam an einem Strang ziehen.

Im Jahr 2019 wurde von Diplomanden der HTL Pinkafeld (Abteilung Gebäudetechnik) eine Diplomarbeit zur heizungstechnischen Sanierung des Pfarrzentrums erstellt. Diese liefert wertvolle Grundlagen, Daten und Lösungskonzepte. Gleichzeitig wurde deutlich, dass auch die übrigen pfarrlichen Gebäude durch teilweise bereits sehr alte Heizungsanlagen auf Basis fossiler Brennstoffe versorgt werden. Aus diesem Grund erfolgte eine energetische Bestandsaufnahme aller Objekte (Leistungsdaten, Baujahr, Energieverbrauch, Energiekosten usw.). Zudem wurde eine „Energiestrategiegruppe“ gegründet, in der mögliche Erneuerungs- und Verbesserungsmaßnahmen beraten wurden.

Das bisherige Engagement wurde im Jahr 2022 mit dem „Ersten kirchlichen Umweltpreis – Laudato si“ der Diözese Eisenstadt ausgezeichnet.

Im Jahr 2023 erfolgte die Ausschreibung einer Photovoltaikanlage (PV-Anlage) mit einer Leistung von rund 20 kWp auf den Dächern des Pfarrhofes. Aufgrund der damals unklaren staatlichen Förderlage für kirchliche Organisationen, offener Fragen hinsichtlich diözesaner Unterstützungsmöglichkeiten sowie der absehbaren hohen Kosten für den künftigen Heizungsumstieg konnte eine von der Pfarre selbst errichtete und betriebene PV-Anlage jedoch nicht umgesetzt werden.

Ende 2024 fand ein erstes Gespräch mit Herrn DI Michael Bacher, dem neu bestellten Energiebeauftragten und Nachhaltigkeitsexperten der Diözese Eisenstadt, statt. Dabei wurde das Konzept einer diözesanen Energiegemeinschaft vorgestellt. Ziel ist es, auf pfarrlichen Dächern, Fassaden und Freiflächen mittels Photovoltaikanlagen Strom zu erzeugen und diesen zu günstigen Konditionen an kirchliche Einrichtungen weiterzugeben. Idealerweise erfolgt dies in naher Umgebung, sodass der Strom „nur kurze Wege“ zurücklegen muss. Dadurch werden die Stromnetze weniger belastet und die anfallenden Netzentgelte reduziert. So kann beispielsweise Strom am Dach des Pfarrhofes erzeugt und in der gegenüberliegenden Kirche oder im Pfarrzentrum genutzt werden. Die Planung, sämtliche Behördenverfahren und Abstimmungen mit den Energieversorgungsun-

ternehmen (Burgenland Energie und Netz Burgenland), die Errichtung sowie die Finanzierung erfolgen durch die Diözese. Für den bezogenen Strom sind Energiekosten an die Diözese zu entrichten; Netzentgelte fallen nur in reduziertem Umfang an, bzw. entfallen bei der Nutzung im Pfarrhof zur Gänze. Nähere Informationen dazu finden sich unter:

https://www.meinekirchenzeitung.at/burgenland-martinus/c-kirche-hier-und-anderswo/gemeinsam-sind-wir-stark_a69275

Nach Abwägung aller Fakten wurde im Mai 2025 der Beitritt zur Martinus-Energiegemeinschaft beschlossen. Derzeit laufen die Arbeiten zur Realisierung einer 40-kWp-Anlage. Dafür wurden bereits Photovoltaikmodule mit einer Gesamtfläche von rund 200 m² auf den Dächern des neueren Pfarrhofsteiles sowie an den Wänden des Pfarrhofstadls und am Zaun montiert. Die teilweise senkrechte Montage bringt insbesondere in Zeiten tief stehender Sonne (Herbst und Winter) Vorteile hinsichtlich des Energieertrages.



Für die römisch-katholische Pfarre Großpetersdorf entsteht durch die Errichtung der PV-Anlage keine finanzielle Belastung. Eine andere Herausforderung hat sich jedoch ergeben: Erst nach Ende der heurigen Heizsaison musste festgestellt werden, dass die Ölheizung aus dem Jahr 1994 defekt ist und ersetzt werden muss. Als nachhaltige Lösung wird derzeit die Errichtung einer Sole-Wasser-Wärmepumpe (Erdwärmepumpe) geprüft.

Die erforderlichen Erdwärmekollektoren könnten im südwestlich gelegenen Pfarrhofgarten verlegt werden. Die Angebotsverhandlungen laufen derzeit, eine Umsetzung bis Herbst 2026 ist erforderlich. Auch die Möglichkeiten der Finanzierung sowie verfügbare Förderungen werden aktuell geprüft.

Durch die Kombination der Photovoltaikanlage mit der geplanten Erdwärmepumpe sollen weitere wichtige Schritte in Richtung Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung in der römisch-katholischen Pfarrgemeinde Großpetersdorf gesetzt werden. J.Feichtinger



*„Maria, Maienkönigin!
Dich will der Mai begrüßen.
O segne ihn mit holdem Sinn
und uns zu deinen Füßen!*

*Maria, wir empfehlen dir,
was grünt und blüht auf Erden,
lass uns in dieser Pracht und Zier
das Werk des Schöpfers ehren.“*

Maiandachten in unserer Pfarre

Der Mai ist in der katholischen Kirche traditionell der Marienmonat. Ein Monat, der ganz der Verehrung der Mutter Gottes gewidmet ist.

In der Natur ist der Mai die Zeit des Erwachens und des Wachstums, und so steht er symbolisch für Maria, die Mutter des Lebens. So wie die Blumen im Frühjahr ihre Blüten öffnen, so wollen wir vor Ehrfurcht und Dankbarkeit unsere Herzen für Maria öffnen.



Den WEG in die Gemeinschaft der Kirche beginnen

Tamina Kalea Smutka, Mauerbach
Noel Hasler, Großpetersdorf
Jakob Latzko, Großpetersdorf

Theo Kaincz, Großpetersdorf
Lio Glatz, Großpetersdorf
Leni Brunner, Großpetersdorf



Den WEG voraus gegangen sind

Johann Gamsjäger, Großpetersdorf
Anna Kollar, Großpetersdorf
Andreas Halper, Welgersdorf
Monika Eberhardt, Welgersdorf

Elfriede Artner, Großpetersdorf
Veronika Schuch, Kleinpetersdorf
Theresia Kamper, Welgersdorf
Aloisia Dörre, Großpetersdorf



kfb unterwegs

Großer Beliebtheit erfreute sich heuer die Wallfahrt des Dekanates Rechnitz der kfb zur Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung nach Maria Bild. Am 9.5. nahmen sich ca. 100 Pilgerinnen eine kurze Auszeit, die dem gemeinsamen Gebet, dem Austausch und der Stärkung der Gemeinschaft diente. Dechant Sebastian feierte mit uns die hl. Messe und zollte im Rahmen seiner Predigt den Frauen große Wertschätzung. Er würdigte das Tun und Wirken der vielen engagierten Mitarbeiterinnen die in allen kirchlichen und gesell-

schaftlichen Handlungsfeldern unverzichtbare Arbeit leisten und ohne deren Einsatz kirchliches Leben undenkbar wäre.

Nach dem Mittagessen im Land-RastHaus Maria Bild fuhren wir nach Kalch in den Naturpark Raab, wo eine geführte Kräuterwanderung auf dem Programm stand.



Bei einem Rundgang entdeckten wir viele essbare Pflanzen, Wildkräuter, Blüten und Gräser, betrachteten die eindeutigen Erkennungsmerkmale, befassten uns mit deren Wirkungen, Anwendungsmöglichkeiten, Rezepten und Mythen. Dabei stellten wir fest, welche Schätze die Natur direkt vor unserer Haustür bereithält. Zum Abschluss kehrten wir in Gersdorf b. Güssing bei einem Buschenschank ein.

Herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam um Frau Maria Bruckner für die Planung dieser erbauenden Wallfahrt, die wieder einmal gezeigt hat, wie schön Gemeinschaft unter Gleichgesinnten ist. *Gut.I.*

Ein Abschied bringt stets zwei Gefühle mit sich: Wehmut, weil eine geschätzte Persönlichkeit geht, und Dankbarkeit für die vielen Jahre, in denen diese Person mit Menschlichkeit, Engagement und Herzblut ihren Beruf ausgeübt hat.

So ergeht es uns auch mit unserer langjährigen Religionslehrerin und Mitglied im Pfarrgemeinderat, Frau Patrizia Spendier, die mit Ende des heurigen Schuljahres ihren wohlverdienten Ruhestand antritt. Sie hat uns in den letzten Jahren immer wieder gezeigt, dass die Aufgaben und Werte einer Religionslehrerin weit über die reine Wissensvermittlung hinausgehen. Für ihre Schülerinnen und Schüler war sie nicht nur Glaubensvermittlerin, sondern auch Wegbegleiterin und Brücken-

bauerin, hat den Kindern/Jugendlichen Orientierung gegeben und für sie stets Ohr und Herz geöffnet.

Aber nicht nur die Kinder haben von ihrer Herzlichkeit profitiert. Auch im Pfarrgemeinderat war Patrizia für uns über viele Jahre hinweg eine Bereicherung, vor allem in der Erstkommunionvorbereitung und in der Kinderpastoralarbeit.

Liebe Patrizia! Danke für dein großes Herz, dein unermüdliches Engagement und deine stets positive Art, mit der du uns immer wieder begegnet bist. Wir lassen dich nur ungern gehen, aber wir lassen dich mit unserer tiefsten Dankbarkeit und den besten Wünschen ziehen. Alles Liebe und Gute für dich wünscht dir die Pfarrfamilie Großpetersdorf



„Möge dein Weg dir entgegentreten, möge der Wind dir im Rücken sein, möge die Sonne allzeit warm auf dein Gesicht scheinen und Gott dich schützend in seiner Hand halten.“



„Das achte Leben“

Autorin: Nino Haratischwili
ullstein, 2014 (1280 Seiten)

Nino Haratischwili wurde 1983 in Tiflis/Georgien geboren. Sie studierte Filmregie und leitete eine freie, zweisprachige Theatergruppe. Seit 2003 lebt sie als freie Regisseurin in Hamburg. In „Das achte Leben“ erzählt sie die Geschichte einer georgischen Familie über sechs Generationen hinweg, wobei sie das Hauptaugenmerk auf die Frauen legt. Verknüpft mit der Familiengeschichte schildert sie die Geschichte ihrer Heimat Georgien von der Revolution über den Stalinismus bis zum Ende des kalten Krieges. Privates und Weltgeschichtliches wird vereint und man erhält ein sehr umfassendes Bild von der georgischen Gesellschaft. Die Spannung der an der Biografie der Autorin angelehnten Familien- und Landesgeschichte wird über die volle Seitenanzahl gehalten.



Nur Mut!

14 Geschichten, die stark machen

Stephan Sigg
Tyrolia-Verlag, 2025

Mut steckt in jedem von uns. Man muss ihn nur wecken! Dieses Buch erzählt lebensnahe Storys über Jugendliche, die ihre Unsicherheiten und Ängste überwinden – mal laut, mal leise. Ob beim spontanen Organisieren einer Kindergeburtstagsparty, beim Kontakt mit dem griesgrämigen Nachbarn oder dem Trip in die Wildnis: Hier heißt es tief durchatmen und den eigenen Weg finden!

In bewährter Manier lädt Erfolgsautor Stephan Sigg zum Nachdenken und Diskutieren ein. Auch perfekt geeignet für Schule, Firmenvorbereitung und darüber hinaus.

Nur Mut! wurde 2026 vom Schweizer Vorlesetag empfohlen.



"ALLE WURDEN MIT DEM HEILIGEN GEIST ERFÜLLT UND SIE VERKÜNDETEN FREIMÜTIG DAS WORT GOTTES"

Biblich zurückgeführt wird Pfingsten auf die Darstellung in der Apostelgeschichte, wo es heißt: "Der Heilige Geist kam in Form von Feuerzungen auf die Menschen herab. Plötzlich konnten die Jünger in verschiedenen Sprachen sprechen und wurden von allen verstanden. Dies könnte eine Vorbereitung bzw. schöne Aufforderung, Mitteilung und ebenso ein Symbol dafür sein, dass Kirche für alle Menschen sowie Kulturen offen sein sollte. Nachdem die Jünger den Heiligen Geist empfangen hatten, begannen sie die Botschaft der Auferstehung Jesu zu verkünden und berichteten umfassend von seinen bedeutenden Handlungen. Aus der Jüngergemeinde entstand eine große Anhängerschaft von Menschen, die durch sie zum Glauben fanden und sich taufen ließen.

Die Kirche ward "geboren". Das Pfingstfest wird daher manchmal als "Geburtstag der Kirche" bezeichnet. In der christlichen Tradition wird der Heilige Geist als Beistand, Stärkung und als Trost angesehen. Bei den Gottesdiensten erbitten die

„Mens sana in corpore sano“

Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper (Juvenal)

Gläubigen den Heiligen Geist, ganz besonders bei der Taufe und der Firmung.

Die Pfingstrose als Sinnbild für den Heiligen Geist und als Mariensymbol

Ihre spitz zulaufenden, länglichen Blütenblätter in der Mitte sollen an die Feuerzungen, welche auf die Jünger herabkamen, erinnern. Die prächtige Blüte steht symbolisch für das Wirken des Heiligen Geistes. Als "ROSE OHNE DORNEN" oder "MARIENBLUME" ist sie in der katholischen Tradition außerdem ein Sinnbild für die unbefleckte Empfängnis und Reinheit Mariens.



2018 führte Papst Franziskus offiziell den Gedenktag "SELIGE JUNG-FRAU MARIA, MUTTER DER KIRCHE" für die gesamte katholische Kirche ein. Weitere Namen wie

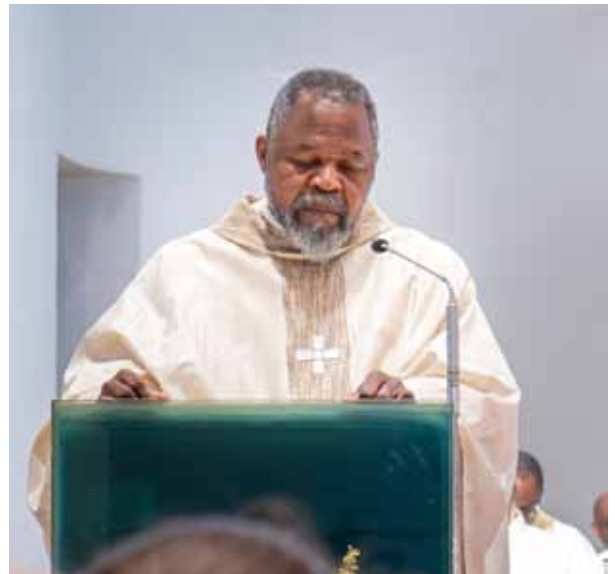
"Kirchenblume, Kirchenrose, Benediktinerrose" hat man diesen üppig blühenden Boten des herrannahenden Sommers mit ihrem betörenden zarten Duft gegeben. Pfingstrosen wurden bereits in der Antike als Gartenpflanzen kultiviert. Benediktinermönche brachten sie nach Mitteleuropa und pflanzten sie vorwiegend in der Nähe von Kirchen und Klöstern. Die Wurzeln der Pfingstrose wurden in der europäischen Volksmedizin bei verschiedensten Unpässlichkeiten angewendet, z. B.: bei Glieder- und Gelenksproblemen, Rheuma, Migräne und Nervenschmerzen. Seit 1200 Jahren gilt in China die Edelpfingstrose als wichtige Arzneipflanze. In Kombination mit anderen botanischen Heilmitteln wurden die getrockneten Wurzeln bei entzündlichen Prozessen eingesetzt. Angeblich wirkt ein Auszug daraus gefäßverengend, blutdruckerhöhend, krampflösend sowie antibakteriell. Pfingstrosen enthalten eine Vielzahl von bioaktiven Substanzen wie Flavonoide, Tannine, Gerbstoffe usw. ... Allerdings sind die Inhaltsstoffe bis heute nicht gänzlich erforscht. Daher ist eine Kommission von Sachverständigen zum Entschluss gekommen, dass von einer therapeutischen Behandlung eher abzusehen ist. Von Mai bis Juni können wir die malerisch prachtvollen floralen Kunstwerke der Natur als besonders schöne Komposition in unseren Gärten genießen.

Andrea Reszner

Weltkirche spürbar nah - Ein buntes und sinnvolles Leben im Dienst der Gemeinschaft

Am Sonntag, dem 17. Mai, feierte unser ehemaliger Pfarrer Mag. Dr. Ndubueze Fabian Mmagu im Kreise zahlreicher Freunde, Priesterkollegen (NIPRA) und Weggefährten im Dom zu Eisenstadt einen festlichen Dankgottesdienst, da er ab September in seine Heimat Nigeria zurückkehrt. Dabei wurden auf die vielen prägenden Momente, die tiefen Begegnungen und das unermüdliche Wirken von Pfarrer Fabian zurückgeblickt, der viele Pfarren in unserer Diözese mit viel Herz, Offenheit und Engagement bereichert hat.

Unter dem Leitgedanken der lebendigen Weltkirche wurde spürbar, wie vielfältig, bunt und zutiefst sinnvoll das Leben und pastorale Wirken des beliebten Seelsorgers war und ist. Nach dem feierlichen Segen im Dom verlagerte sich das Festgeschehen nach Müllendorf, wo das „Team Fabian“, eine Gruppe engagierter ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, eine feierliche Agape auf die Beine gestellt hatte. Bei burgenländischen und afrikanischen Schmankerln und guten Gesprächen nutzten die Gäste die Gelegenheit, persönliche Erinnerungen auszutauschen, Anekdoten zu teilen und Pfarrer Fabian von Herzen alles Gute für seinen weiteren Lebens- und Glaubensweg zu wünschen.



Es war ein Fest, das genau das widerspiegelte, was Pfarrer Fabian stets wichtig war und ist: Begegnung, Gemeinschaft und ein gelebter Glaube, der verbindet statt trennt. Wir wünschen ihm für seinen weiteren Lebens- und Glaubensweg von Herzen Gottes Segen sowie viel Kraft und Geduld für den Aufbau eines Psychotherapiezentrum in seiner Heimat! (KaDo)

Neue Schneiderei im Pfarrzentrum



Wir freuen uns, die Eröffnung einer neuen Schneiderei in den Räumlichkeiten des Pfarrzentrums (ehemaliger Jugendraum) bekanntzugeben. Frau Tamara Reicher bietet dort seit 12. Mai fachkundige Änderungen, Reparaturen und verschiedene Näharbeiten an. Mit diesem neuen Angebot erhält unser Pfarrzentrum eine weitere Bereicherung und einen praktischen Service für die Bevölkerung.

Die Schneiderei wurde von Pfarrer Sebastian gesegnet. Wir wünschen Tamara viel Freude bei ihrer Arbeit und viele zufriedene Kundinnen und Kunden. *Martina*



*Genieße jeden Augenblick
mit leichtem Herzen.
Gott halte seine schützende
Hand über dich,
heute und an jedem Tag.*

Die Seite für Kinder

Witze

Warum ging die Sonne zur Schule?
Um heller zu werden!

Ein Mann kommt in ein Eisgeschäft und fragt: "Haben Sie Schokoladen-eis?"

"Nein, tut mir leid."

"Und Vanilleeis?"

"Nein, leider auch nicht."

"Erdbeereis?"

"Nein."

"Was haben Sie denn überhaupt?"
"Nur Bauchschmerzen, ich habe alles selbst aufgegessen!"

Schon gewusst?

Wassermelonen bestehen fast nur aus Wasser.

Der längste Tag des Jahres ist im Sommer.

Seesterne haben meist fünf Arme.

Flamingos sind nicht von Geburt an rosa.

Manche Muscheln können über 100 Jahre alt werden.

**Wir wünschen euch allen
schöne Sommerferien!**

Sommerrätsel: „Was bin ich?“

Ich bin warm und strahle hell, am Himmel leucht' ich wunderschnell. Am Strand bin ich dein Freund so fein, doch manchmal auch zu heiß und gemein. Ich färbe deine Haut ganz gold – wer bin ich wohl?

Schicke die Lösung bitte mit deinem Namen und Alter an die
WEGE-Redaktion.

Pfarramt, Hauptplatz 11.

Die letzten Gewinner können sich den Gewinn
in der
Pfarrkanzlei abholen:

Felix Steurer, Großpetersdorf

Palina Szabo-Mentlik, Großpetersdorf

TERMINE

Sonntag, 5. Juli

9:30 Uhr Messfeier und Pfarrfest in Jabing
10:00 Uhr Wortgottesfeier in Kleinpetersdorf im Rahmen
des FW-Frühschoppens
10:00 Uhr Kirtagsmesse in Unterkohlstätten

Freitag, 10. Juli und Samstag, 11. Juli

Fußwallfahrt nach Kösze

Sonntag, 12. Juli

10:00 Uhr Kirtagsmesse in Kleinzicken

Sonntag, 19. Juli

8:30 Uhr Kirtagsmesse in Podler

Sonntag, 26. Juli

8:30 Uhr Kirtagsmesse in Miedlingsdorf
10:00 Uhr Kirtagsmesse in Jabing

Freitag, 31. Juli und Samstag, 1. August

ab 16:00 Uhr Buschenschank der Caritas-Gruppe
Großpetersdorf im Pfarrzentrum

Freitag, 14. August

10:00 Uhr Fußwallfahrt nach Maria Weinberg

Samstag, 15. August

10:00 Uhr Kirtagsmesse mit Kräutersegnung in Welgersdorf
9:30 Uhr Messfeier zu Ehren der Jubilare und Pfarrfest in
Stadtschlaining

Dienstag, 18. August

Anbetungstag in Jabing

Freitag, 21. August bis Sonntag, 23. August

Männer in den Bergen

Samstag, 29. August

Fußwallfahrt der Pfarre Jabing nach Pinggau
17:30 Uhr Messfeier

Sonntag, 30. August

10:00 Uhr Kirtagsmesse in Glashütten

*Mit September werden die Beginnzeiten der Abend-
messen wieder auf 18:30 Uhr geändert*

Sonntag, 6. September

9:30 Uhr Wortgottesfeier in Welgersdorf,
anschließend Kirchenfest

Dienstag, 8. September

Dekanatswallfahrt nach Dürnbach, 19:00 Uhr Messfeier

Samstag, 12. September

17:00 Uhr Messfeier zu Ehren der Jubilare in Jabing

Sonntag, 13. September

8:30 Uhr Kirtagsmesse in Mönchmeierhof

Dienstag, 29. September

Patrozinium - Erzengel Michael

In den Sommermonaten entfallen die Krankenbesuche.
Pfarrer Sebastian ist aber bei Bedarf gerne bereit zu
kommen. Dafür wäre aber eine telefonische
Anmeldung erforderlich (03362 2315).

*Bitte beachten Sie besonders in den Sommermonaten
immer die aktuelle Gottesdienstordnung!*

Website der Pfarre:

www.pfarre-grosspetersdorf.at



Einladung zur FIRMUNG

Hey DU! Hast du Lust, dich auf ein neues Abenteuer einzulassen?
Wenn du im kommenden Schuljahr in der 7. oder 8. Schulstufe bist,
bzw. wenn du das 14. Lebensjahr bereits erreicht hast, egal in welcher
Klasse du bist, dann ist die FIRMUNG der richtige Weg für dich!

In unserem Seelsorgeraum VIA PACIS beginnen wir im Oktober mit der
Vorbereitung auf die Firmung 2027 und möchten dich dazu einladen.

Die Firmung selbst soll dich für dein Leben mit Gott und in der Welt
stärken und ein Zeichen dafür sein, dass du ein Teil der Kirche bist.
Während der Vorbereitungszeit wirst du noch mehr erfahren und mit
anderen Jugendlichen eine tolle Zeit verbringen.

Du möchtest dich noch anmelden? - 03362/2315

Das Anmeldeformular ist auch auf der Website der Pfarre verfügbar.

